INSELSPITAL
UNIVERSITÄTSSPITAL BERN
HOPITAL UNIVERSITAIRE DE BERNE
BERN UNIVERSITY HOSPITAL

Jurybericht

Selektiver Projektwettbewerb Eingangsbereich Bettenhochhaus, Inselspital Bern

Objekt
Eingangsbereich Bettenhochhaus
Inselspital
Universitätsspital Bern
3010 Bern

Auftraggeberin
Inselspital-Stiftung

Vertreten durch:
Direktion Betrieb
Areal und Gebäude
Friedbühlstrasse 53
3010 Bern

Wettbewerbssekretariat und Kontakt
steigerconcept ag
Staffelstrasse 8
8045 Zürich

Thomas Keller
keller@steigerconcept.ch

Inhalt

Ausgangslage			**7**
Umschreibung der Aufgabe			7
Gegenstand des Wettbewerbs			7
Bestimmungen zur Durchführung			**8**
Auftraggeberin			8
Beschaffungsform und Verfahrensart			8
Verbindlichkeitserklärung			8
Öffentliches Vergabewesen			8
Teilnahmeberechtigung			8
Preisgericht			9
Teilnehmer			10
Ablauf des Verfahrens			**11**
Termine			11
Ausschreibung			11
Präqualifikation			11
Begehung und Fragenrunde			11
Vorprüfung			11
Jurierung			12
Rangierung, Preise und Entschädigung			13
Empfehlung zur Weiterbearbeitung			13
Gesamtwürdigung			13
Genehmigung			15
Aufhebung der Anonymität			15
Beschreibung der Arbeiten			**16**
Projekt Nr. 10, Chokhor	1. Rang,	1. Preis	16
Projekt Nr. 8, bouquet de fleurs	2. Rang,	2. Preis	28
Projekt Nr. 11, Doug Ross	3. Rang,	3. Preis	42
Projekt Nr. 5, Lampyridae	4. Rang,	4. Preis	52
Projekt Nr. 4, Dr. House	5. Rang,	5. Preis	66
Projekt Nr. 1, integratio	6. Rang,	6. Preis	80
Projekt Nr. 2, Grüessech	2. Rundgang		95
Projekt Nr. 3, ile flottante	2. Rundgang		109
Projekt Nr. 6, Gratus	1. Rundgang		123
Projekt Nr. 7, Yuri	1. Rundgang		137
Projekt Nr. 9, Archipel	1. Rundgang		151

Ausgangslage

Umschreibung der Aufgabe
Das Inselspital ist eines der bedeutendsten Universitätsspitäler der Schweiz und ein Aushängeschild des Kantons Bern. Das Universitätsspital Bern ist wie ein Quartier in der Stadt Bern. Jährlich werden über 200‘000 Patientinnen und Patienten behandelt sowie zahlreiche Besucher und Kongressteilnehmer empfangen. Mit ca. 7‘200 Mitarbeitenden ist das Inselspital ein bedeutender Arbeitgeber im Kanton.

Der Haupteingang ist unsere Visitenkarte. Dieses Projekt hat das Ziel, das Erscheinungsbild des Inselspitals beim Haupteingang zu erneuern und zu verbessern. Die Prozesse und die Personenflüsse haben sich in den Jahren stark verändert. Mit dem Projekt „Inselbus“ wird der Aussenbereich beim Haupteingang zu einer Begegnungszone umgestaltet. Der Hauptzugang wird neu von der Ebene A (Rote Brücke) auf die Strassenebene U1 verlegt. Die Umgestaltung soll den Empfang am Inselspital aufwerten mit einem modernen Ambiente, ähnlich einer Hotellobby.

Der mit den Oberlichtern versehene zentrale Aufenthaltsbereich auf der Ebene A soll aufgewertet werden. Wie um einen Quartierplatz sollen die kommerziellen Angebote wie Kiosk, Gastronomie, Blumenladen, Post (Postomat/Bancomat) etc. um diesen zentralen Platz angeordnet werden.
Das Bettenhochhaus und der Eingangstrakt sollen gemäss Masterplan noch ca. 15 Jahre betrieben werden. Diese Dauer setzt dem Projekt eine Nutzungsgrenze und dementsprechend sind die Eingriffe / Massnahmen zeitlich auszulegen.

Gegenstand des Wettbewerbs
Die im Rahmen des Projektwettbewerbs zu lösende Aufgabe hat folgende Ziele und Randbedingungen:

- Planen des Umbaus Eingangshalle Bettenhochhaus unter Beachtung des Investitionshorizonts von 15 Jahren
- Berücksichtigung der Prozessanforderungen des Betriebs
- Verbessern der Orientierung für Besucher und Patienten
- Neues Erscheinungsbild
- Verbessern des Klimas (insbesondere Zugluft) und der Akustik
- Vorschlag zur städtebaulichen Aufwertung im Bereich des Betrachtungsperimeters

Bestimmungen zur Durchführung

Auftraggeberin
Auftraggeberin ist die Inselspital-Stiftung vertreten durch die Direktion Betrieb, Areal und Gebäude, Friedbühlstrasse 53 in 3010 Bern.

Das Wettbewerbssekretariat wird durch das Architekturbüro steigerconcept ag, Staffelstrasse 8 in 8045 Zürich wahrgenommen.

Beschaffungsform und Verfahrensart

Wettbewerbe – anonym
Die Beurteilung der Präqualifikation der Architekturbüros erfolgt nicht anonym.
Die Beurteilung des Projektwettbewerbs erfolgt anonym.

Wettbewerbsart
Bei der vorliegenden Aufgabe handelt es sich um einen Projektwettbewerb.

Stufen und Verfahrensart
Der einstufige Projektwettbewerb wird im selektiven Verfahren, gemäss SIA 142 (Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerben) durchgeführt.

Sprache
Der Wettbewerb und die allfällige spätere Projektbearbeitung erfolgt in deutscher Sprache. Die Berufsbezeichnungen im Programm beinhalten weibliche wie männliche Personen.

Verbindlichkeitserklärung
Die Auftraggeberin erklärt die Ordnung SIA 142, Ausgabe 2009, für verbindlich.

Öffentliches Vergabewesen
Der Schwellenwert von CHF 250‘000.- bei Dienstleistungsaufträgen gemäss Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (ÖBG; BSG 731.2) wird bei der in Aussicht gestellten Teilleistungen von 100% überschritten.

Teilnahmeberechtigung

Eignungsnachweis
Teilnahmeberechtigt für den Projektwettbewerb sind die 10 - 12 bestimmten Architekturbüros aus der Präqualifikation.

Nicht teilnahmeberechtigt sind Unternehmungen, welche die Wettbewerbsaufbereitung fachlich begleitet haben. Dies gilt ebenso für Tochter- oder Mutterfirmen, die in einer direkten Abhängigkeit zu den Firmen stehen, die an der Ausschreibung beteiligt waren.

Teambildung
Arbeitsgemeinschaften zwischen einem der geladenen Architekturbüros und einem Dritten sind zugelassen. Mehrfachbewerbungen sind ausgeschlossen.

Die präqualifizierten Architekturbüros stellen für den Projektwettbewerb ein geeignetes Team aus Haustechnikplaner (HLKKS / E / MSRL) und Bauingenieur zusammen. Der Beizug weiterer Fachplaner ist fakultativ.

Preisgericht

Zusammensetzung
Das Beurteilungsgremium beurteilte die eingereichten Unterlagen und stellt einen Antrag zum weiteren Vorgehen zuhanden der Auftraggeberin. Folgende Jurymitglieder wurden durch die Auftraggeberin bestimmt:

Fachjury:
Silvio Ragaz, Vorsitz, Architekt ETH, SIA, BSA
Partner bei matti ragaz hitz architekten ag, Bern

Ruedi Baur, Grafik-Designer, Professor für Design
Leiter Ateliers Intégral Ruedi Baur, Paris, Zürich

Gunter Henn, Architekt, Diplom-Ingenieur, Professor TU Dresden
Vorsitzender von Henn Architekten, München

Annette Spiro, Architektin ETH, SIA, Professorin ETH Zürich
Partnerin bei Spiro + Gantenbein Architekten ETH/SIA AG, Zürich

Markus Scheidegger, Architekt FH/NDS UF, Dipl. Spital-Manager FH (Ersatzpreisrichter)
Bereichsleiter A+G Inselspital, Universitätsspital Bern

Sachjury:
Urs Birchler, Dr.oec.publ.
Direktionspräsident, Inselspital, Universitätsspital Bern

Bernhard Leu, Architekt FH, NDS BWL
Direktor Betrieb, Inselspital, Universitätsspital Bern

Martin Bruderer, eidg. Diplomierter Organisator
Bereichsleiter Patientenmanagement, Inselspital, Universitätsspital Bern

Hansjürg Eggimann, dipl. Bauleiter (Ersatzpreisrichter)
Leiter Arealplanung, Inselspital, Universitätsspital Bern

Vorprüfung, Experten (ohne Stimmrecht):
Miriam Fluri, dipl. Architektin FH, Projektleiterin, Areal + Gebäude, Inselspital Bern
Rémy Voisard, dipl. Architekt ETH SIA, steigerconcept ag, Zürich
Thomas Keller, MScRE, dipl. Architekt FH, steigerconcept ag, Zürich
Roland Adolf, Projektleiter Logistik, Bereich Logistik, Inselspital Bern

Philipp Banz, Bereichsleiter Hauswirtschaft, Bereich Hauswirtschaft, Inselspital Bern
Urs Gloor, dipl. Ing. ETH SIA SVI, Stv. Leiter Verkehrsplanung, Stadt Bern
Michael Jermini, Sachbearbeiter Baubewilligungsverfahren, Stadt Bern
Tino Perotti, Brandschutzexperte, Architekt, Gebäudeversicherung Kanton Bern
Anton Riesen, Leiter Projektmanagement Technik + Sicherheit, Inselspital Bern
Martin Sager, Stv. Bereichsleiter Patientenmanagemen, Inselspital Bern
Peter Schmied, dipl. Bauingenieur HTL/SIA, Geschäftsführer, Hartenbach & Wenger AG
Bernhard Tanner, Bereichsleiter Gastronomie, Bereich Gastronomie, Inselspital Bern
René Zimmermann, Betriebsprojektleiter, Areal + Gebäude, Inselspital Bern
Stefan Griesmeier, dipl. Ing. Arch. FH, dipl. Wirtschaftsing. FH, Kostenplaner, Niederlassungsleiter, befair partners ag, St. Gallen

Teilnehmer
Folgende Architekturbüros haben sich für den Projektwettbewerb qualifiziert:

AEBI & VINCENT ARCHITEKTEN SIA AG, 3007 Bern
bauzeit architekten gmbh, 2502 Biel
brügger architekten ag, 3601 Thun
Jomini & Zimmermann, 8005 Zürich
Morscher Architekten BSA SIA AG, 3008 Bern
Nickl & Partner Architekten AG, D-80939 München
Rykart Architekten AG, 3073 Gümligen
SAM Architekten und Partner AG, 8037 Zürich
Stalder & Buol, 8005 Zürich
:mlzd, 2502 Biel

Folgende Jungbüros haben sich für den Projektwettbewerb qualifiziert:

kast kaeppeli architekten gmbh, 3011 Bern
Partnerbüro: Gody Hofmann Architekten AG, 3012 Bern
Holzhausen Zweifel Architekten, 3008 Bern
Partnerbüro: Andreas Akeret Baumanagement GmbH, 3000 Bern

Ablauf des Verfahrens

Termine

Ausschreibung der Präqualifikation auf simap.ch	22.12.2011
Einreichen der Präqualifikationsbeiträge	13.01.2012
Versand der Unterlagen Projektwettbewerb	13.02.2012
Begehung des Perimeters (Haupteingang Inselspital, unter roter Brücke um 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr)	15.02.2012
Einreichen von Fragen	21.02.2012
Beantwortung der Fragen	09.03.2012
Einreichen der Wettbewerbsbeiträge	16.05.2012
Jurierung	Juni 2012
Kommunikation der Jurierung und Vergabe	August 2012

Ausschreibung

Die öffentliche Ausschreibung erfolgte am 22.12.2011 auf der Online-Plattform SIMAP und im Amtsblatt des Kantons Bern. Bis am 7.2.2012 sind beim Wettbewerbssekretariat steigerconcept ag 21 Bewerbungen eingegangen, davon 5 Bewerbungen von Jungbüros.

Präqualifikation

Das Beurteilungsgremium tagte am 8.2.2012 im Anna-Seiler-Haus, Verwaltungsratssaal 6. OG, Inselspital Bern und qualifizierte von den 21 Bewerbern 12 für den Projektwettbewerb.
Die Jurymitglieder Ruedi Baur und Bernhard Leu waren für den Termin verhindert. Herr Scheidegger übernahm als Ersatzpreisrichter die Stimme von Herrn Baur. Herr Eggimann übernahm als Ersatzpreisrichter die Stimme von Herrn Leu. Die Jury war somit beschlussfähig.

Begehung und Fragenrunde

Die Begehung des Wettbewerbsperimeters hat am 15.02.2012 stattgefunden.
Die Fragen der Teilnehmer sind am 21.02.2012 beim Wettbewerbssekretariat steigerconcept ag eingegangen, wurden anonymisiert, sortiert und an die Jury zur Beantwortung weitergeleitet. Die Antworten und die verlangten weiteren Unterlagen wurden am 09.03.2012 an die Teilnehmer verschickt.

Vorprüfung

Eingangsprotokoll und Vorprüfung

Die Eingangskontrolle und die Verwahrung der Verfassercouverts erfolgten durch steigerconcept ag. Es wurden 11 Projekte rechtzeitig eingereicht. Ein Teilnehmer hat sich entschieden kein Projekt einzureichen und hat dies schriftlich begründet. Die formelle und materielle Vorprüfung wurde unter der Leitung von steigerconcept ag und den Experten (ohne Stimmrecht) durchgeführt. Im Rahmen der Vorprüfung wurden folgende Angaben überprüft:

- Vollständigkeit
- Baurechtliche Prüfung
- Technische Konzepte
- Funktionalität
- Baukosten

Jedes Jurymitglied ist im Besitz eines Vorprüfungsberichtes. Die Resultate der Vorprüfung werden vor den Projekten erläutert. Die Baukosten wurden für sämtliche Projekte anhand der überprüften Flächenangaben des jeweiligen Teilnehmers ermittelt. Die Massenentfluchtung ist bei fast allen eingereichten Projekten nicht nachgewiesen. Die Realisierung ist bei sämtlichen eingereichten Arbeiten nachgewiesen, bei einigen Projekten muss für einen Teilbereich ein zusätzliches Provisorium zur Verfügung gestellt werden. Von allen Teilnehmern wird eine angemessene, einfache Materialisierung mit einem Lebenshorizont von 15 Jahren vorgeschlagen.

Jurierung

Erster Tag
Das Preisgericht ist vollzählig und somit beschlussfähig. Herr Birchler verlässt das Gremium um 16 Uhr und wird darauf durch den Ersatzpreisrichter Herr Eggimann ersetzt.
Das Preisgericht genehmigt den Vorprüfungsbericht einstimmig.
Sämtliche Projekte werden zur Beurteilung zugelassen.
Die Arbeit zur Beurteilung der Projekte wurde in Gruppen und gemeinsam vor den Plänen vorgenommen.
Folgende Projekte wurden aufgrund von Mängeln bezüglich konzeptioneller, architektonischen oder betrieblichen Aspekte einstimmig im ersten Rundgang ausgeschieden:
Projekt Nr. 6 Gratus; Projekt Nr. 7 Yuri; Projekt Nr. 9 Archipel

In einem zweiten Rundgang wurden Projekte ausgeschieden, welche in Teilaspekten Qualitäten hatten, aber insgesamt doch nicht überzeugen konnten:
Projekt Nr. 2 Grüessech; Projekt Nr. 3 ile flottante

Für den 2. Jurytag wurden die Berichte zu den Projekten in der engeren Wahl innerhalb des Preisgereichtes in Auftrag gegeben.

Zweiter Tag
Das Preisgericht ist vollzählig und somit beschlussfähig.
In einem dritten Rundgang wurden die verbliebenen Projekte vor den Plänen ausführlich diskutiert und anschliessend eine erste Rangierung vorgenommen.

In einem Kontrollrundgang wurde nochmals überprüft, ob aufgrund des aktuellen Wissenstandes der bisherigen Beurteilung, einem Projekt nicht gebührend Beachtung geschenkt worden war. Der gemeinsame Rundgang durch alle Projekte führte zu keinen neuen Erkenntnissen betreffend der bisherigen engeren Projektauswahl.

Dritter Tag
Herr Henn und Herr Bruderer können am dritten Tag nicht teilnehmen. Sie werden ersetzt durch die Ersatzpreisrichter Herr Scheidegger und Herr Eggimann. Das Preisge-

richt ist somit beschlussfähig. (Herr Henn und Herr Bruderer abwesend, Ersatz Henn: Herr Scheidegger, Ersatz Bruderer: Herr Eggimann). Von keinem Jurymitglied wurde ein Rückkommensantrag gestellt. Die Rangierung wurde von allen Mitgliedern somit bestätigt.
Zusammen mit steigerconcept wurden die schriftlichen Projektbeurteilungen der Jury besprochen und der Jurybericht einstimmig angenommen.

Rangierung, Preise und Entschädigung
Die Leistungen in der 2. Stufe Projektwettbewerb werden mit einer Gesamtpreissumme von CHF 155‘000.- exkl. MWSt. vergütet.

Das Preisgericht legt die Rangierung und die Preiszuteilung einstimmig wie folgt fest:

1. Rang, 1. Preis	CHF 30’000	Projekt Nr. 10	Chokhor
2. Rang, 2. Preis	CHF 22’000	Projekt Nr. 8	bouquet de fleurs
3. Rang, 3. Preis	CHF 18’000	Projekt Nr. 11	Doug Ross
4. Rang, 4. Preis	CHF 12’000	Projekt Nr. 5	Lampyridae
5. Rang, 5. Preis	CHF 10’000	Projekt Nr. 4	Dr. House
6. Rang, 6. Preis	CHF 8’000	Projekt Nr. 1	integratio

Darüber hinaus erhalten alle 11 Teams eine feste Entschädigung von CHF 5‘000.- exkl. MWSt. zugesprochen. Die Gesamtpreissumme wird somit voll ausgerichtet.

Empfehlung zur Weiterbearbeitung
Das Preisgericht empfiehlt der Auftraggeberin einstimmig die Verfasser des im 1. Rang klassierten Projektes Nr. 10 Chokhor mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Bei der Weiterbearbeitung sind die im Beschrieb festgehaltenen Kritikpunkte und allgemeine Feststellungen des Preisgerichtes zu berücksichtigen. Insbesondere soll auch die Gestaltung im Bereich des Betrachtungsperimeters mit einbezogen werden.

Gesamtwürdigung
Die 11 Wettbewerbsbeiträge sind von hoher Qualität und zeichnen sich durch ausserordentliche Sorgfalt aus.

Die eingereichten Projekte beinhalteten teilweise eine vertiefte Auseinandersetzung mit der roten Brücke und zeigen zum Teil spannende Vorschläge für einen Rückbau um damit den Hauptzugang für das Inselspital zu betonen. Das Beurteilungsgremium kommt zum Schluss, dass ein weitgehender Rückbau der Brücke im Interesse einer Aufwertung des Aussenbereiches zwischen Bettenhochhaus und Kinderspital notwendig und richtig ist. Eine Entfernung des Daches wird aber angesichts der dadurch notwendigen neuen Überdachungselemente und im Hinblick auf die beschränkte Dauer der Anlage als unangemessen beurteilt. Im Betrachtungsperimeter wird aber das Potenzial noch durch kein Projekt voll ausgeschöpft.

Mit der Wahl des erstrangierten Projektes konnte die insgesamt komplexe Aufgabe auf eine ausserordentlich intelligente und effiziente Weise gelöst werden. Das Projekt zeigt auf, wie der Eingangsbereich des Bettenhochhauses mit ein paar einfachen, aber raffi-

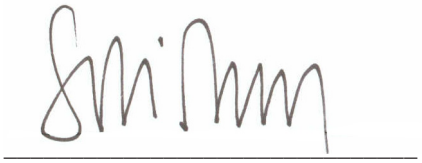
nierten Massnahmen und ohne Ausweitung des Raumangebotes entscheidend übersichtlicher und freundlicher gestaltet werden kann.

Das Instrument des Wettbewerbes hat sich bei diesem Vorhaben sehr bewährt. Es hat der Ausloberin ermöglicht, in kurzer Zeit verschiedene hochwertige Lösungen zu den Themen „Erscheinungsbild Haupteingang Inselspital“, „Umgang mit der Verbindung Eingangstrakt Bettenhochhaus zu Kinderklinik (rote Brücke)“ und „ des Investitionshorizonts von 15 Jahren“ in einer gesamtheitlichen Betrachtung miteinander zu vergleichen und zu beurteilen.

Genehmigung

Der Jurybericht wird vom Preisgericht einstimmig genehmigt.

Bern, 13. Juni 2012

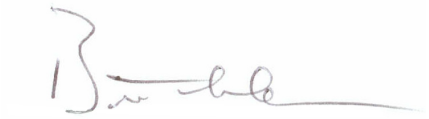


Silvio Ragaz (Vorsitz Jury)

Ruedi Baur

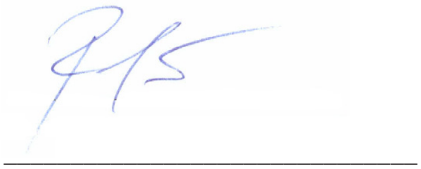
Gunter Henn

Annette Spiro



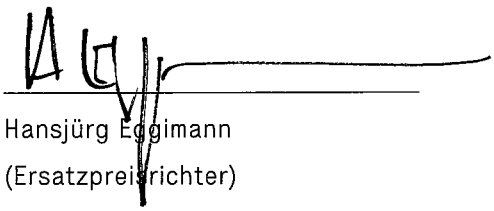
Urs Birchler

Bernhard Leu



Martin Bruderer

Markus Scheidegger
(Ersatzpreisrichter)



Hansjürg Eggimann
(Ersatzpreisrichter)

Aufhebung der Anonymität

Nach der Rangierung, Preiszuteilung, Empfehlung zur Weiterbearbeitung und der Genehmigung des Berichtes werden am 13. Juni 2012 die Verfassercouverts geöffnet.
Es wird festgestellt, dass die Projektteams Nr. 10 und Nr. 5 den gleichen Elektroplaner aufführen. Das Preisgericht entscheidet, keinen Ausschluss der Projektteams vorzunehmen da der Elektroplaner in diesem Verfahren keinen wesentlichen Entwurfsbeitrag geleistet hat.Im weiteren werden bei den 11 verfassenden Teams keine Differenzen zu den 12 selektionierten Teams festgestellt.

Alle verlangten Unterlagen liegen vor. Der Juryvorsitzende dankt dem Preisgericht und den Experten für ihre engagierte Mitarbeit.

Beschreibung der Arbeiten

Projekt Nr. 10, Chokhor	**1. Rang, 1. Preis**
Verfasser (federführend):	bauzeit architekten gmbh Falkenstrasse 17, 2502 Biel
Verantwortung/Mitarbeiter:	Peter Bergmann / Yves Baumann, Roberto Pascual, Matteo Romano, Mariela Siegrist
Bauingenieur:	Ulrich Christen AG Werkstrasse 43, 3250 Lyss
Haustechnikplaner (LKK):	Strahm AG Papiermühlestrasse 164, 3063 Ittigen
Sanitärplaner:	Grünig&Partner AG Waldeggstrasse 1a, 3097 Liebefeld
Elektroplaner / MSRL:	HEFTI.HESS.MARTIGNONI. Aarau AG usic Wiesenstrasse 26, 5001 Aarau
Landschaftsarchitekt:	bbz bern gmbh, landschaftsarchitekten bsla Wasserwerkgasse 20, 3011 Bern

Architektonische Qualität und Realisierungskonzept / Städtebauliche Qualität des Betrachtungsperimeters

Das Projekt verzichtet auf eine Ausweitung des Raumangebotes für die Eingangshalle und setzt dafür auf eine Strategie, welche statt Vergrösserung auf eine bessere Kontrolle des Raumes setzt. Dieser überraschende Ausgangspunkt führt zu einer grossen, aus oberer und unterer Ebene bestehenden Halle. Beide Ebenen sind unterschiedlich gestaltet, weisen aber einen starken räumlichen Zusammenhang auf, sowohl untereinander wie auch mit dem roten Brückendach. Ebenso wie die Gesamtanlage eine Einheit unterschiedlicher Teile bildet, ist die obere Halle ihrerseits in Teilbereiche unterschiedlichen Charakters differenziert. Besonders begrüsst werden die beiden dadurch entstehenden Aufenthaltszonen abseits der Besucherströme mit direktem Fensterkontakt. Der optische Bezug zum Innenhof wird zurückgestuft; dies ist im Zusammenhang mit der Raumidee zwar folgerichtig, wird aber trotzdem teilweise als Verlust empfunden. Mit der Gestaltung der inneren Oberflächen ergibt sich eine Stimmung, die vom Spitalcharakter wegweisen möchte, was hinsichtlich der oft schwierigen Umstände eines Spitalbesuches begrüsst wird.

Im Betrachtungsperimeter werden Brücke und die störenden Aufgänge weitgehend entfernt, wodurch sich eine deutlich verbesserte Übersichtlichkeit ergibt. Der so entstehende zweigeschossige Aussenraum setzt sich überzeugend in der zweigeschossigen Halle fort. Die neue Anordnung der Vorfahrten ergibt zwar eine gute Verbindung zwischen Bettenhochhaus und Kinderspital auf Strassenniveau, befriedigt aber sonst nicht in allen Bereichen.

Zweckmässigkeit Integration der Prozesse, Funktionalität

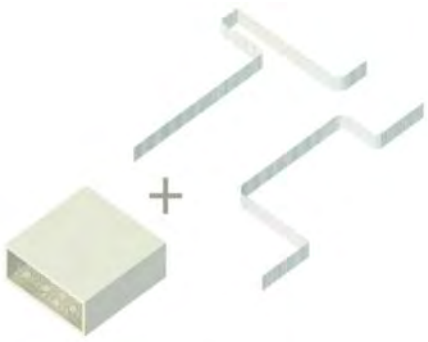
Der Patienten- und Besuchereingang ist gut ersichtlich und weist eine gute Organisation der Patientenaufnahmen mit strategisch platziertem Freiwilligendesk auf. Die Abtrennung des Personaleinganges wird sehr begrüsst, eine Verlegung nach Westen muss geprüft werden. Der Vorraum des Invalidenliftes und des Rollstuhllagers wird als zu gering betrachtet. Eine Verlagerung des Rollstuhlraumes in ein vergrössertes Backoffice der Réception ist zu prüfen. Das unterschiedliche Angebot an Sitzplätzen im Obergeschoss überzeugt, wenn auch der Bezug zum Innenhof fehlt. Die Schleusenlängen sind zu kurz. Die Durchzugsproblematik ist noch zu lösen.

Kosten

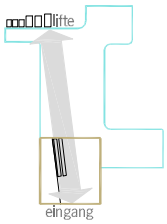
Die ermittelten Kosten für das vorliegende Projekt liegen unter dem Durchschnitt der eingereichten Projekte. Es handelt sich um das kostengünstigste Projekt.

Gesamtwürdigung

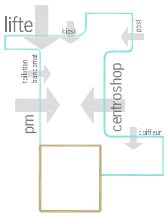
Insgesamt ein Projekt mit sehr kohärentem innerem wie äusserem Auftritt. Ohne Ausweitung des Raumangebotes gelingt es auf äusserst effiziente und sparsame Weise, die Orientierungsmöglichkeiten zu verbessern und den Besucher auf freundliche, noble Art zu empfangen.



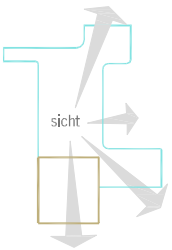
Die vorgeschlagenen Baumassnahmen sollen die additiv-heterogene Situation klären und vereinfachen, Platz schaffen und ein räumliches Kontinuum von aussen nach innen bilden.
Das Projekt schlägt für den neuen Eingang des Bettenhochhauses (mit Vorplatz) zwei verbundene, aber klar unterschiedene Räume vor, jeder mit einer eigenen Identität ausgestattet.
Ein erster, monumentaler Raum mit doppelter Geschosshöhe stellt den Hauptempfang dar; er ist das Bindeglied zwischen dem Vorplatz und der inneren „Piazza".
Der zweite Raum, die interne "Piazza", ist durch einen unregelmässigen Perimeter charakterisiert, welcher den besucherorientierten Flächen eine grössere Frontabwicklung zum öffentlichen Bereich hin bietet.
Eine texturierte Glasverkleidung, teils transparent, teils transluszent auf die punktuellen Anforderungen abgestimmt, verläuft kontinuierlich entlang dieses Perimeters, und gibt ihm einen einheitlichen Charakter.
Der Vorraum und die "Piazza", in direkter Sichtverbindung aneinander positioniert, erleichtern die Orientierung der Besucher: der Weg vom Zugang bis zum Liftblock des Bettenhochhauses ist direkt und unmittelbar erkennbar.
Die kompositorische Wahl, Materialien und Ausstattung setzen sich vom öffentlichen Spital-Image ab und schaffen einladende, komfortable Räume, ähnlich den Empfangs- und Lobbybereichen eines Hotels.
Um zu vermeiden, dass die grosse Anzahl erforderlicher Sitzplätze für die "Piazza" den Eindruck einer "Schulmensa" entstehen lässt, wurde die Zone in drei unterschiedliche Bereiche fragmentiert, jeder anders möbliert.
Die Aufenthalts- und Wartezone ist mittels halbhohen Möbelelementen zum Durchgang Rolltreppen-Liftkern hin geschützt.
Die neue, verglaste Eingangsfassade bringt wie ein Grossbildschirm den monumentalen Eingangsraum mit seiner inneren Dynamik nach aussen.
Für den Betrachtungsperimeter wird ein gedeckter Vorplatz vorgeschlagen, welcher dank der Entfernung der baulichen Elemente auf der Eingangsebene das Bettenhochhaus und die Kinderklinik bereits auf der Strassenebene verbindet.
In anbetracht der avisierten Nutzungsdauer von 15 Jahren, sowie der vorteilhaften Überdachung der Vorzone zwischen den Gebäuden, wird vorgeschlagen, das Dachtragwerk der roten Brücke beizubehalten, aber die überflüssigen Passerellenflächen zu entfernen.
Diese Massnahme ergibt einerseits eine bessere Sichtbarkeit des Haupteingangs, andererseits einen besser belichteten, weniger klaustrophobischen Eingangsbereich. Eine zweite Etappe sieht den Ersatz der Passerelle durch eine neue, geschlossene vor, welche ebenfalls am bestehenden Raumtragwerk untergehängt wird.
Das Projekt für die inneren Empfangsbereiche kann unabhängig von den Massnahmen im Aussenbereich realisiert werden.



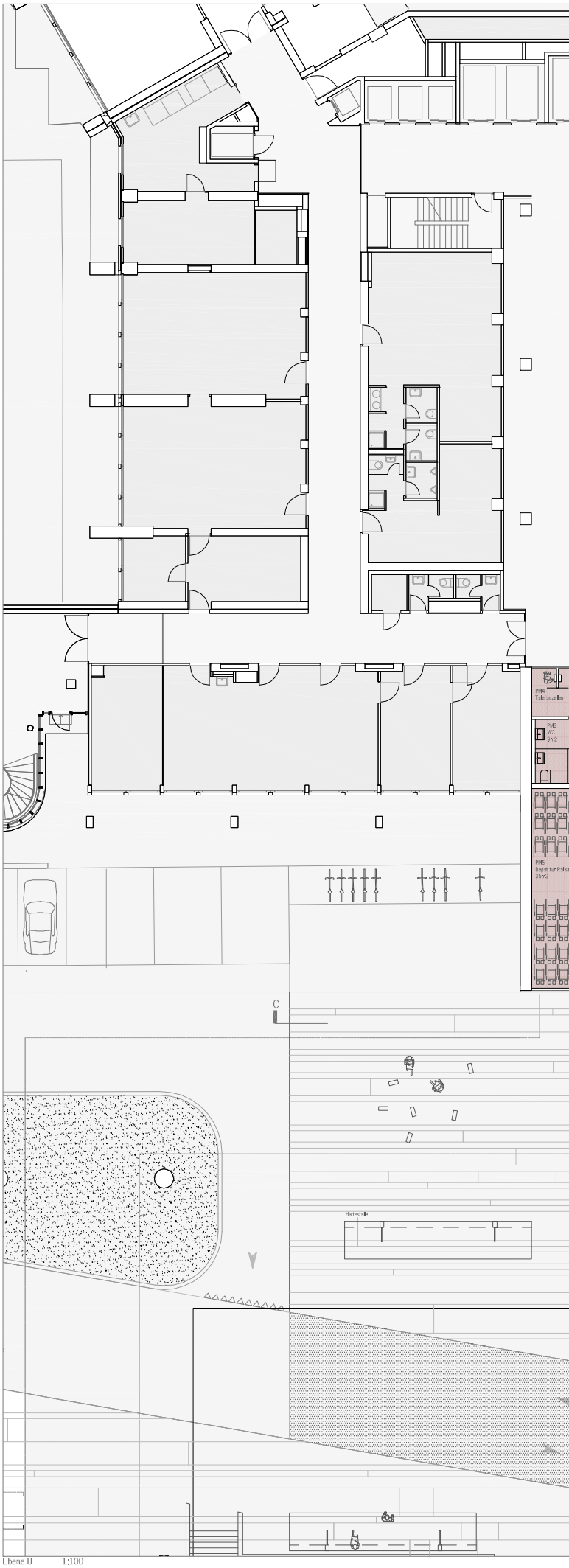
der Zugang bis zum Liftblock des Bettenhochhauses ist direkt und unmittelbar erkennbar



der unregelmässige Perimeter bietet eine grössere Frontabwicklung zum öffentlichen Bereich



der unregelmässige Perimeter bietet verschiedene Aussichten zum Aussenbereich

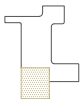


Ebene U 1:100

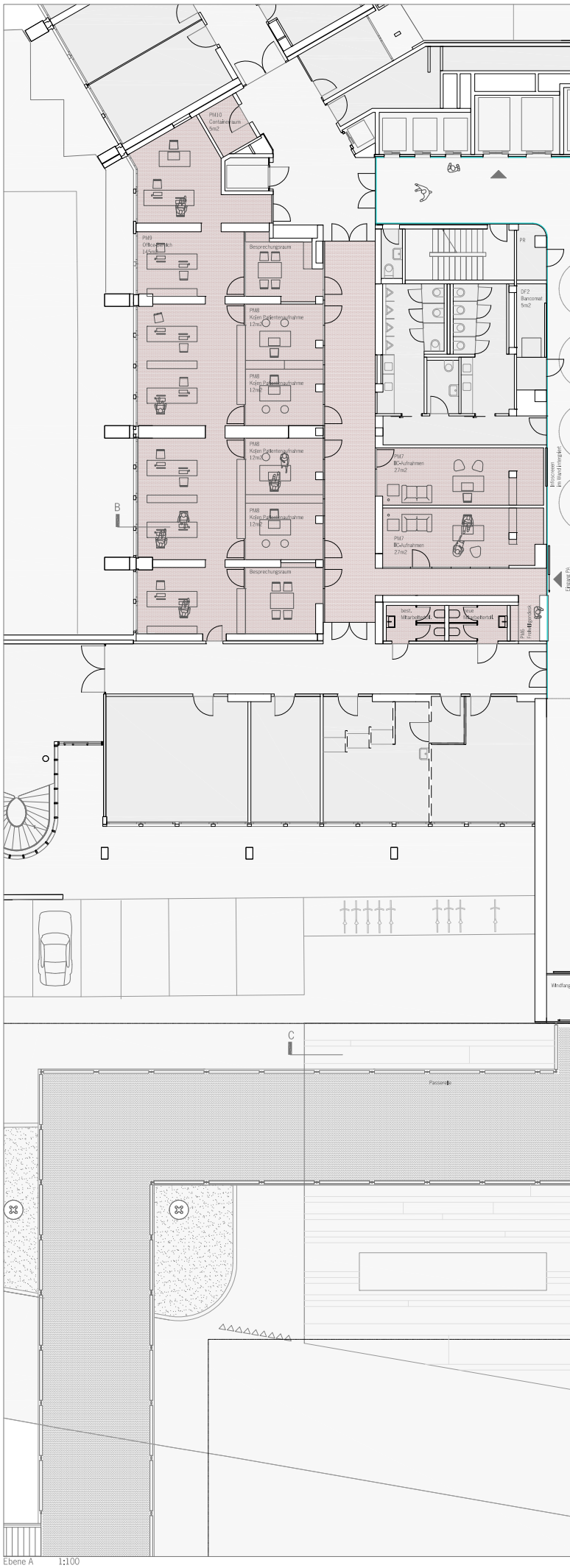
D1
Waschentsorgung
21m2
D2
Entsorgung
21m2
PS6
Abstellfläche/Disposition
27m2
PS3
Anlieferung
20m2
PS1
Postgüter/Büromaterial
68m2
PS2
Briefe/Pakete
70m2
PS4
Lagerraum/Arbeitstische
PS5
Büro
A
PM2
Hauptempfang
55m2
Empfang
Bestellfläche
Personaleingang-FW
Reserve
Personaleingang
PM1
Lobby/ Wartebereich
Windfang
C
A

die Lichtwand (Lobby)

die Glaswand ('Piazza')

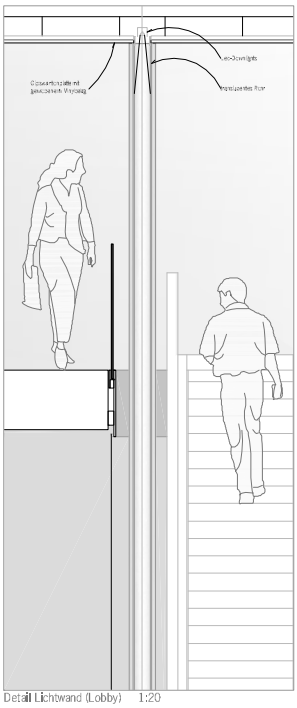


gewobener Vinylbelag- Boden, Wand und Decke (Lobby)



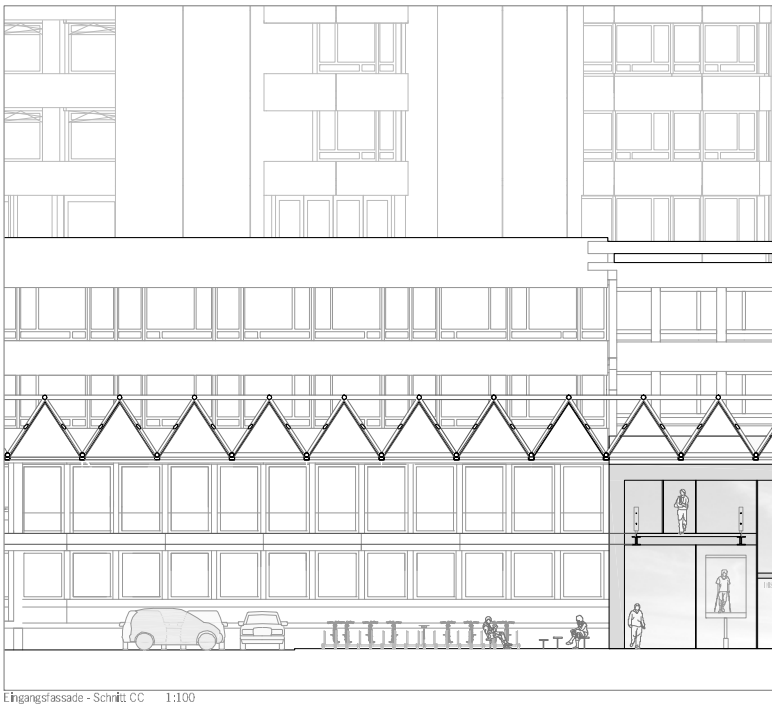
Ebene A 1:100

A
K1
Kiosk
25m2
Sitzplätze
PS7
Postfiliale
49m2
G4
Lager
15m2
G3
Abwasch/Entsorgung
G2
Zubereiten
Sitzplätze
Confiserie
70m2
K1
Coiffeur
40m2
DF1
Dorfplatz
K2
Blumen
30m2
Luftraum
Luftraum
Windfang
Eingang
C
A

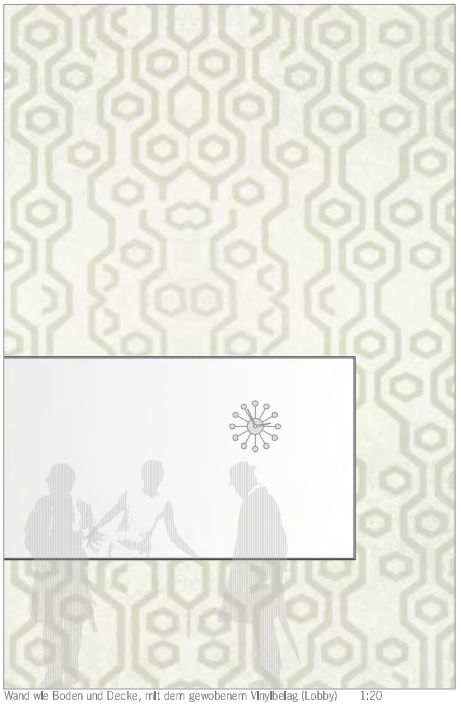


Detail Lichtwand (Lobby) 1:20

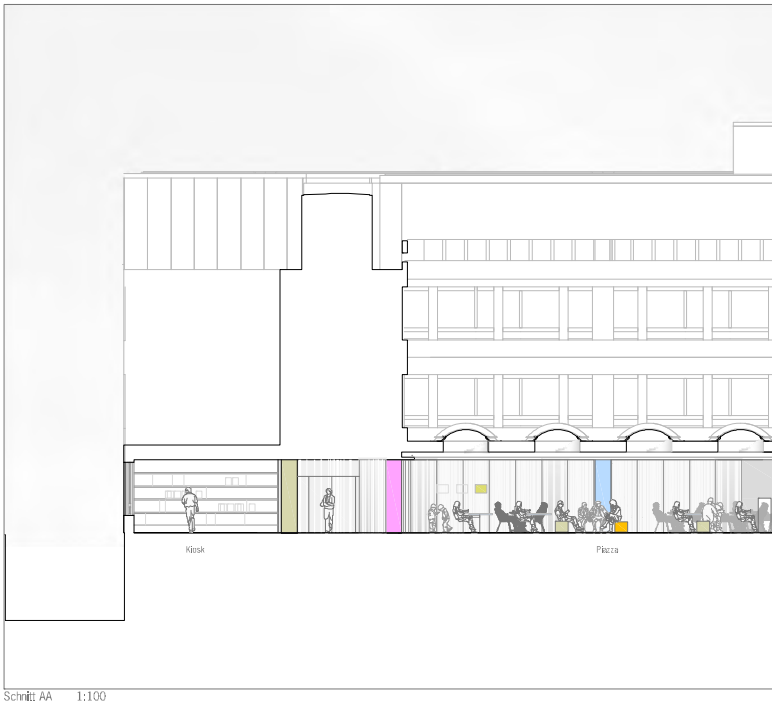
Ansicht 1:20



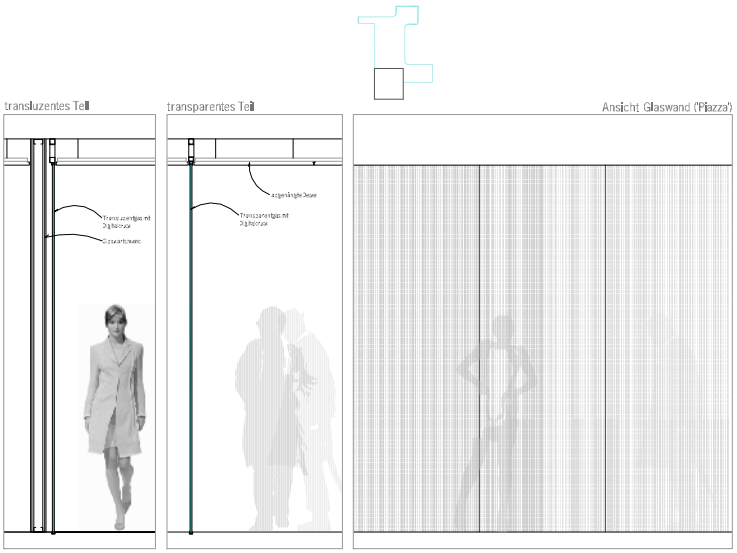
Eingangsfassade - Schnitt CC 1:100



Wand wie Boden und Decke, mit dem gewobenem Vinylbelag (Lobby) 1:20

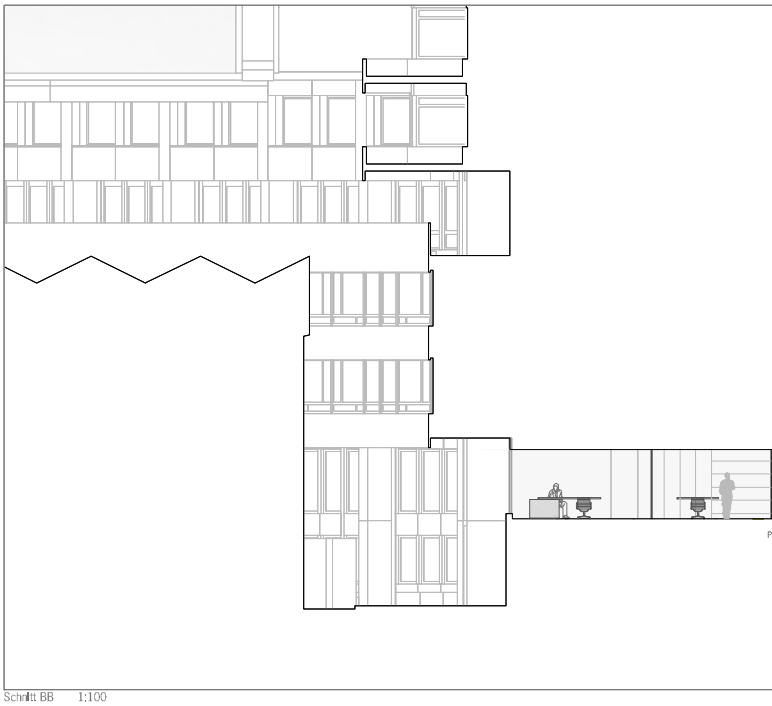


Schnitt AA 1:100

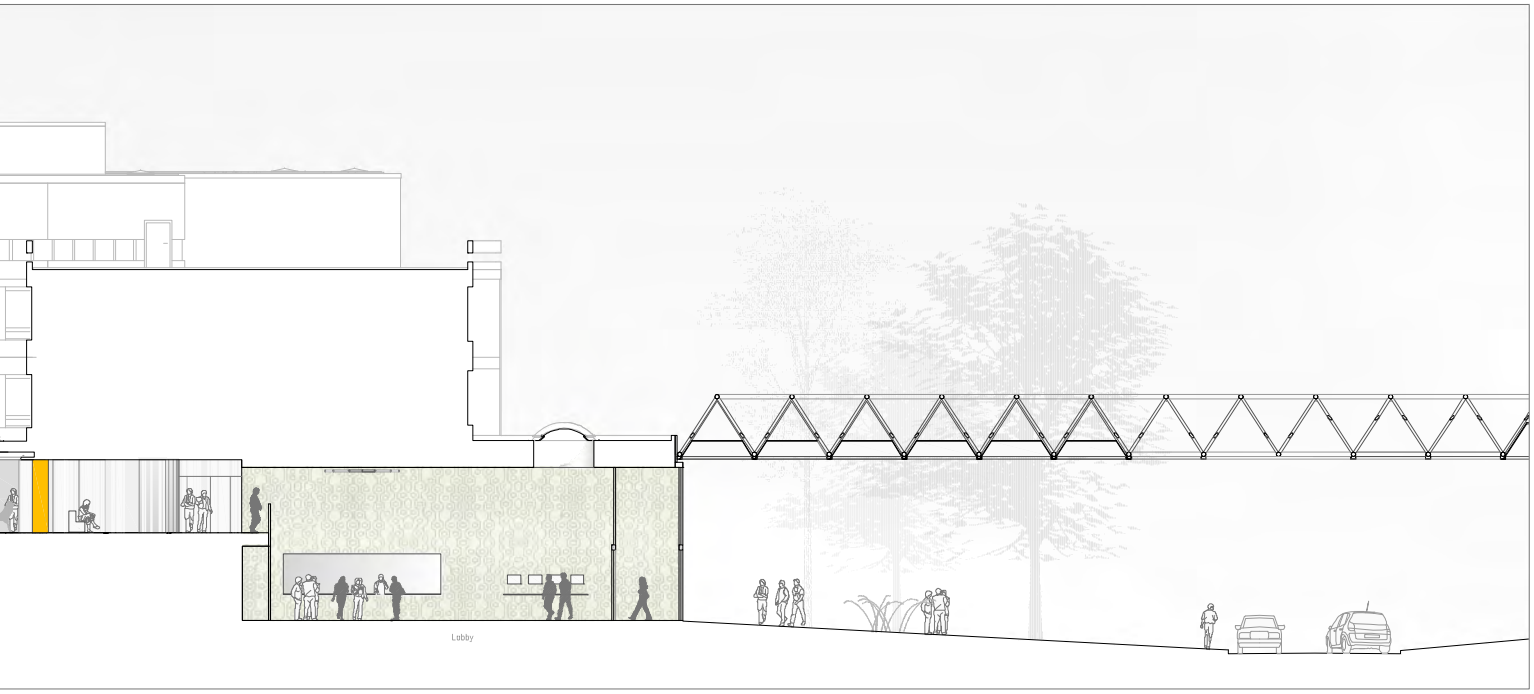


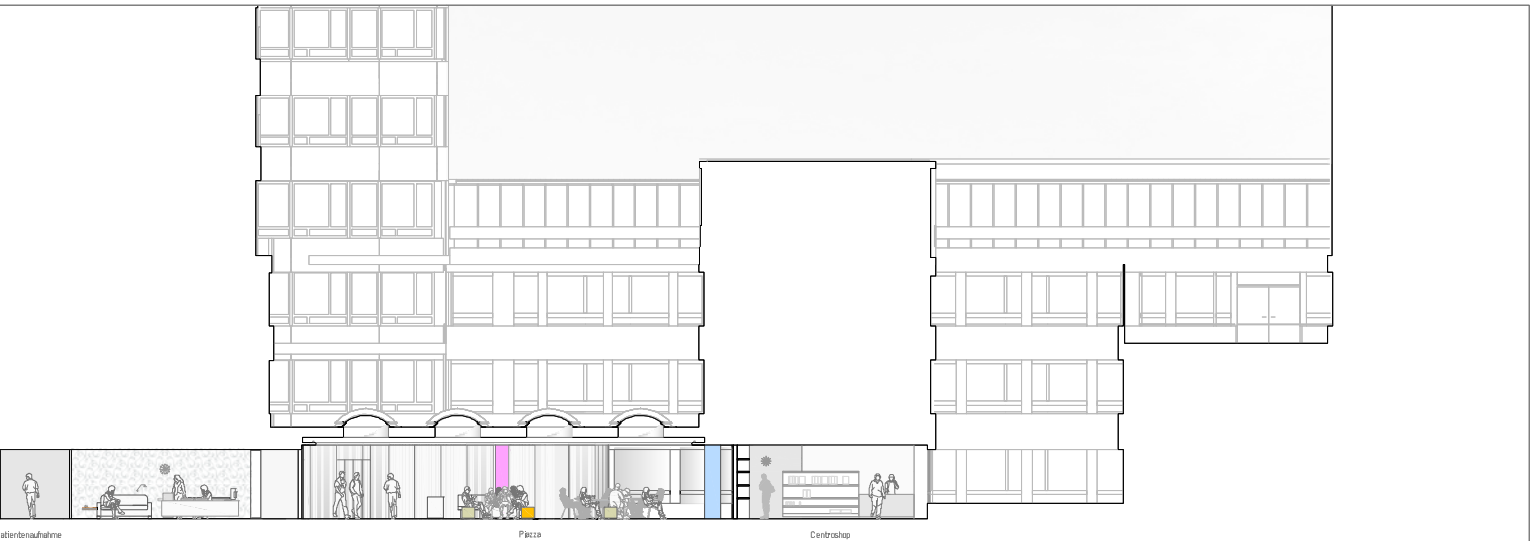
Detail Glaswand ('Piazza') 1:20

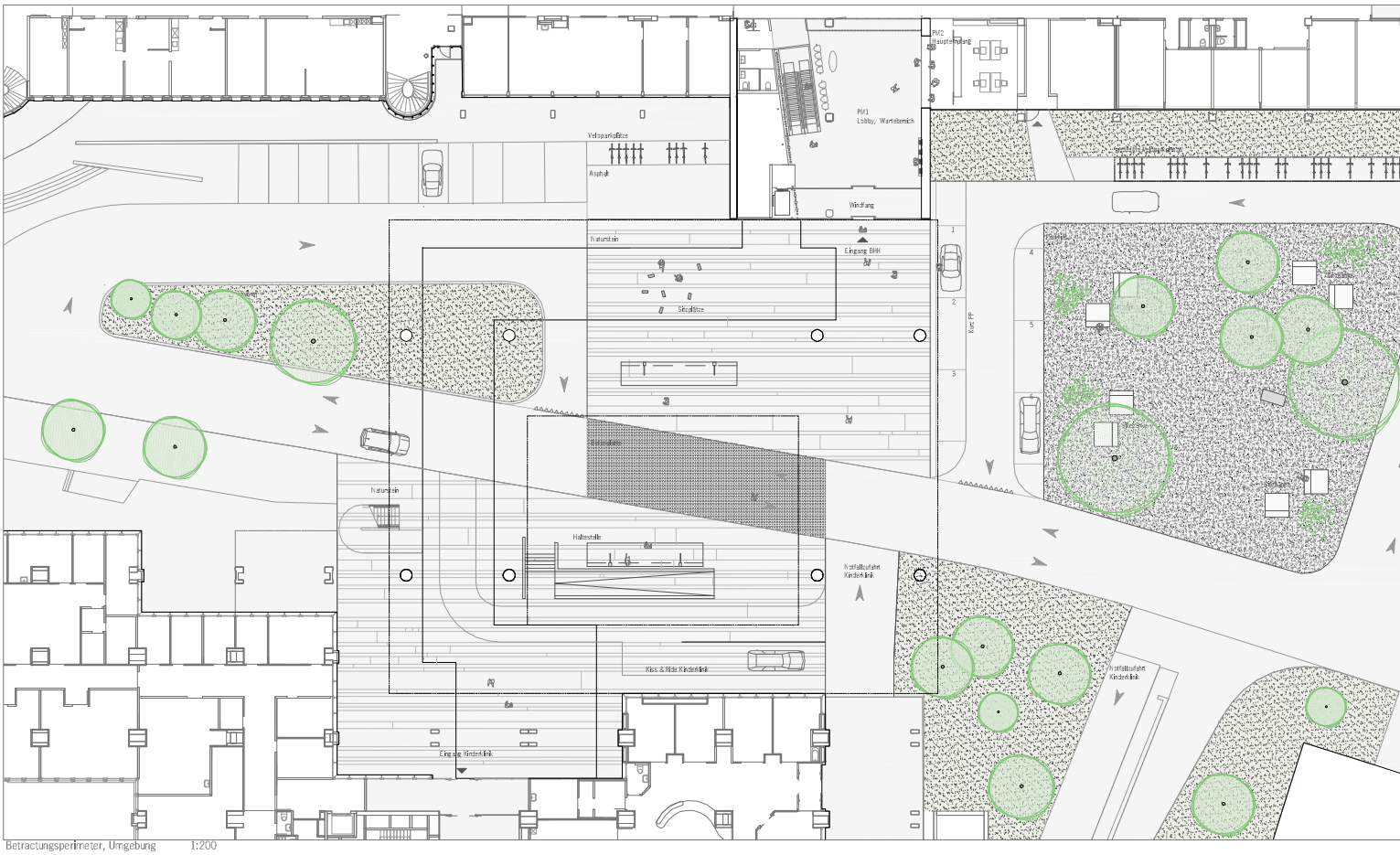
Ansicht Glaswand ('Piazza')



Schnitt BB 1:100

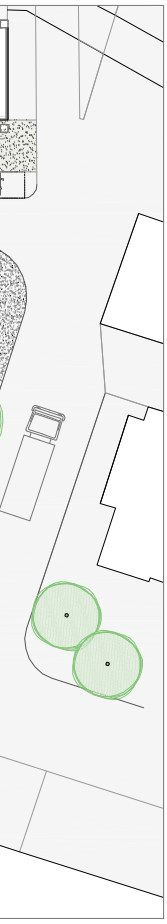

Lobby

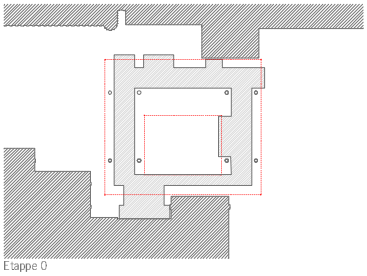

atientenaufnahme
Piazza
Centroshop



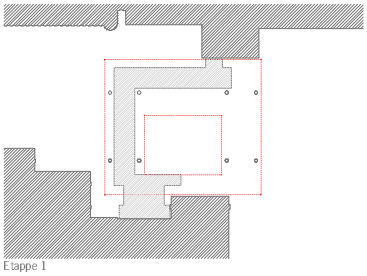
Betractungsperimeter, Umgebung 1:200

Perspektive Eingangsbereich

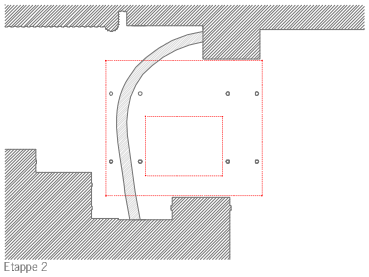




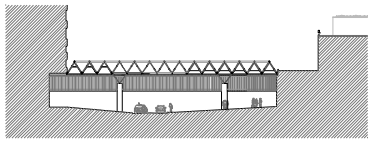
Etappe 0
die Passerelle bleibt unverändert



Etappe 1
ein Teil der Passerelle wird demontiert



Etappe 2
die neue geschlossene Passerelle
ersetzt die alte

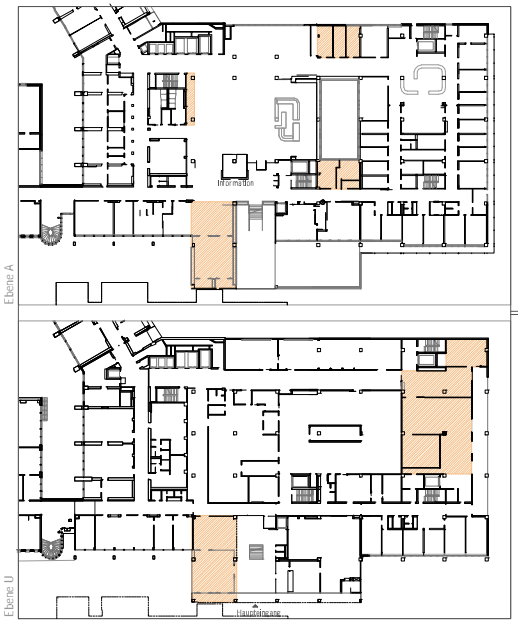


Etappe 2
die neue verglaste passerelle
mit vertikalen Metallamellen
1:500

Die vorgeschlagene Aufteilung in Etappen garantiert, dass die Eingangszone während der ganzen Bauphase, bis auf limitierte Einschränkungen, in Funktion bleiben kann.
Die Etappen 5a und 5b können gleichzeitig oder unabhängig voneinander ausgeführt werden.

- Umzug/Umbau
- umgebaute Flächen
- provisorische Nützung

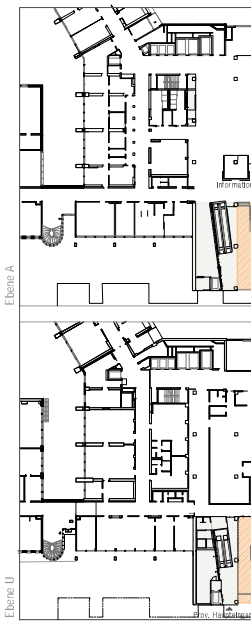
Baustellensphase 1 - Vorbereitungsarbeiten, Haupteingang, Anlieferung



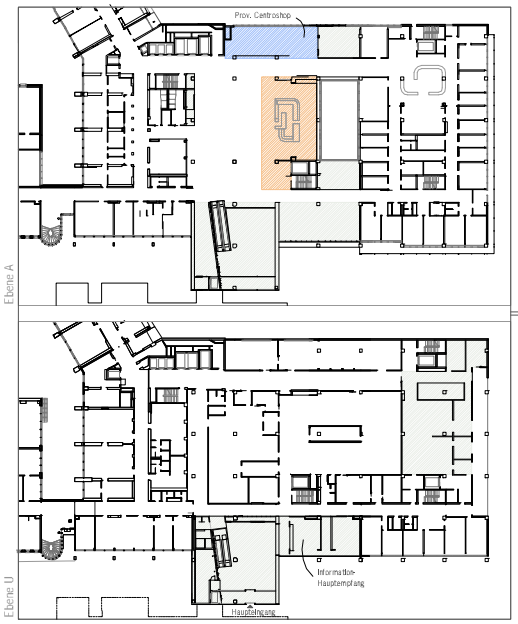
1

_Gestaltung der neuen Räume für Post und Coiffeur (Ebene U+A).
_Installation neuer Bankomat.
_Teileingriff in die bestehende Eingangshalle, Einbau einer neuen Rolltreppe und eines neuen Lifts.

In dieser ersten Umbauphase bleibt der Zugang zum Bettenhochhaus, gegenüber der aktuellen Situation, unverändert.

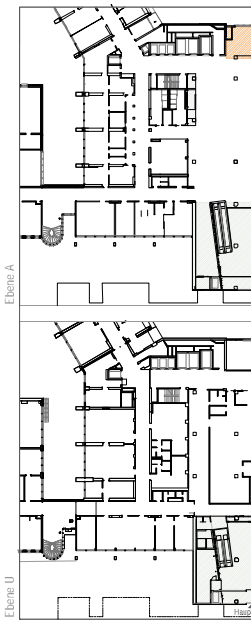


Baustellensphase 2 - Dorfplatz

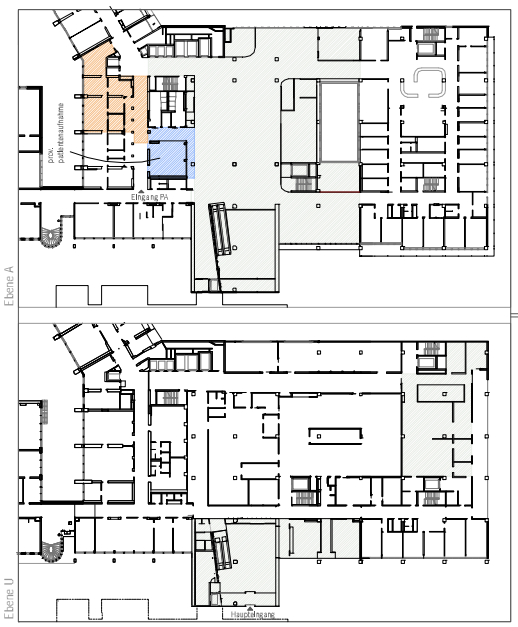


3

_Umbau des neuen Centroshop. Ein provisorischer Verkaufsbereich garantiert die Versorgung während der Umbauphase.



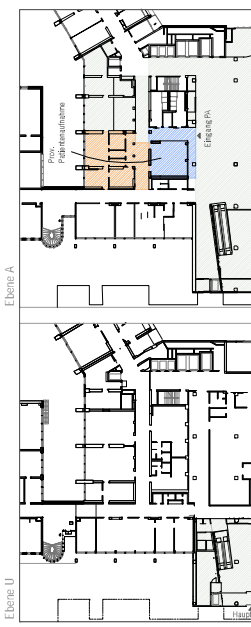
Baustellensphase 3 - Patientenaufnahme, PM Office Bereich



5b

_Die Arbeiten im Bereich Patientenmanagement beginnen auf der Nordseite.
_Im Bereich des jetzigen Kiosks werden provisorische Räume für das Patientenmanagement geschaffen, so dass die aktuelle Bürofläche während der Bauphase nicht verringert werden muss.

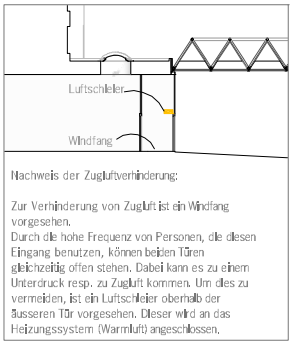
Der Zugang zu den Toiletten, über den Dorfplatz, ist während der gesamten Bauphase gewährleistet.



2

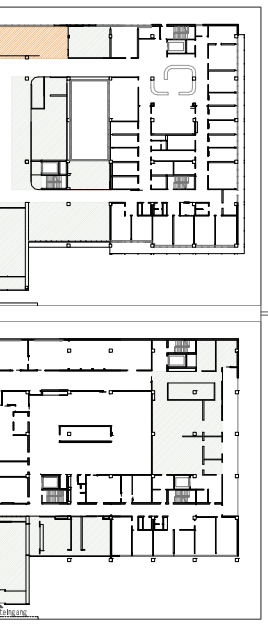
_Fertigstellen des Eingriffs in der bestehenden Eingangszone, mit dem neuen Haupteingang.

Der provisorische Zugang erfolgt über den Bereich der ersten Bauetappe, welcher neu bereits mit Lift und Rolltreppe bestückt ist.
Für die Zeit der zweiten Bauetappe bleiben die Besucherinformation auf der Ebene A.



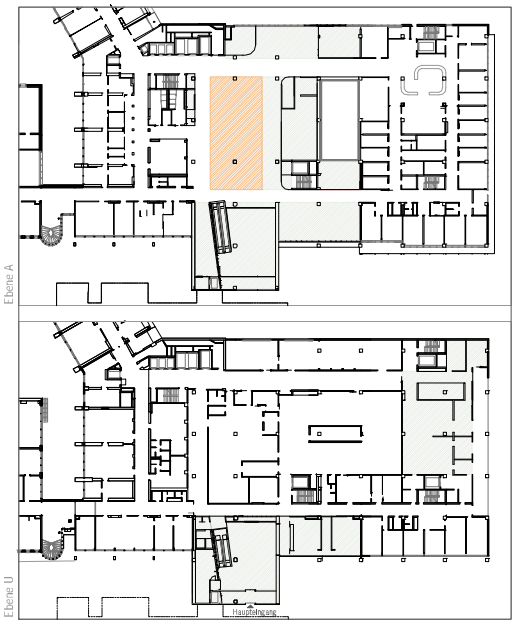
Nachweis der Zugluftverhinderung:

Zur Verhinderung von Zugluft ist ein Windfang vorgesehen.
Durch die hohe Frequenz von Personen, die diesen Eingang benutzen, können beiden Türen gleichzeitig offen stehen. Dabei kann es zu einem Unterdruck resp. zu Zugluft kommen. Um dies zu vermeiden, ist ein Luftschleier oberhalb der äusseren Tür vorgesehen. Dieser wird an das Heizungssystem (Warmluft) angeschlossen.



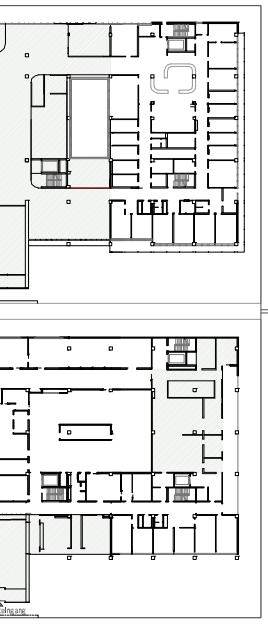
4

_Fertigstellen der Nordseite des Dorfplatzes und Umzug Kiosk.



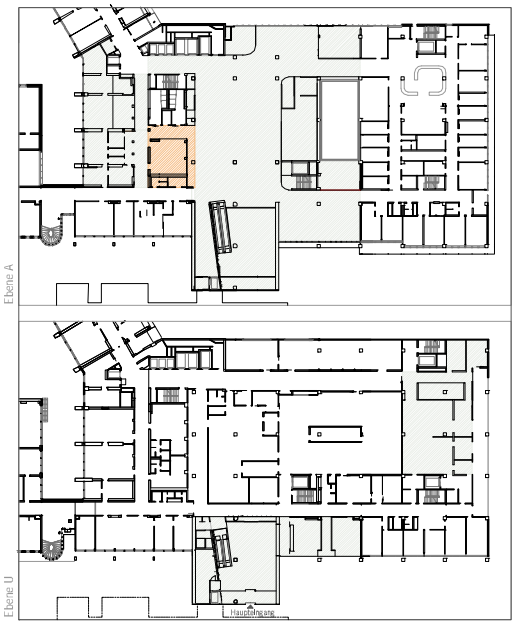
5a

_Fertigstellen der Eingriffe im Bereich Dorfplatz.



6

_Fertigstellen der neuen Büroräume auf der Nordseite und Eingriff auf der Südseite.



7

_Der Bereich Patientenaufnahme wird mit den neuen Räumen IIC Aufnahme ergänzt.